

## Gehen oder bleiben?

Er ließ sich in den Sesselfallen. *Was tun?* Er drückte sein Gesicht in die Hände und strich sich langsam durch sein lockiges Haar. *Was soll ich nur machen?* Er schaute sich im Zimmer um. Er war alleine. Seit langem. Warum? Er war schuld. Er wusste es, doch wollte er es nicht zugeben. Sein Atem ging rasch, die Brust hob und senkte sich im Sekundentakt. Er konnte es nicht aushalten. Er stand auf. Ihm gegenüber war ein Waschbecken mit Spiegel. Er ging hin. Ohne sich im Glass zu betrachten, drehte er den Wasserhahn auf und wusch sich das Gesicht. Er beruhigte sich.

„Aufregung hilft nicht, das weißt du.“, sagte er sich und spürte das kühle Wasser auf seinen Wangen. Er merkte, wie sich seine Gedanken sammelten, er konnte wieder klar denken. Sein Blutdruck verlangsamte sich und der Atem regulierte sich aufs Normale. *Gut.* Er hob langsam den Kopf und schaute in das Antlitz eines jungen Mannes, doch so ungepflegt und abgemagert wie er war fühlte er nur Selbstmitleid. Er drehte sich um und blickte in ein kleines dunkles Zimmer. Der Rollladen war unten und ließ viele kleine Lichtstrahlen durch das Halbdunkle dringen. In der Mitte stand der gemütliche Ledersessel seiner Eltern.

*Eltern.* - Er hatte sie eine Ewigkeit nicht mehr gesehen. *Was sie wohl machen?* Er hatte keine Neuigkeiten mehr von ihnen seit er das Telefon abgestellt hatte... absichtlich, er wollte nicht gestört werden. Viel hatte er verpasst... viel menschliches. Auf seiner linken, unter dem Fenster, stand sein Bett, sein Nachttisch und ein Bücherregal.

Gehen oder bleiben? Er hasste Entscheidungen. Seine schien einfach, für jemanden der sein Problem nicht kannte. Er war schon lange eingeschlossen in seinem kleinen Zimmer, ohne Telefon und seine Freunde hatten ihn nach und nach aufgegeben; er öffnete ihnen auch nicht mehr. Er hatte ja andere. Sein Essen ließ er liefern: Pizzas vom Italiener, Nudeln vom Chinesen und Döner vom Türken. *Schmecken tut es ja.* Er ging zum Fenster und nahm den Rollladengurt in die Hand, zögerte und ließ los.

„Nein, noch nicht. Ich habe noch nichts beschlossen.“

Er kannte den Übeltäter, er wusste was es war. Er wusste auch, dass es nur ein kleines Problem war... ein kleines Problem, dass die Freundschaft und das Leben einer ganzen Familie zerstören kann.

„Ich – hasse – dich!“, schrie er und warf einen Schuh durch das Zimmer, der mit einem lauten Krachen gegen die gegenüberliegende Wand knallte. Die Wand besaß zwei Türen: eine führte in die Küche, die kaum benutzt wurde, die andere in das Bad. Eine Wand blieb nun noch übrig. In ihr war die Eingangstür.

Er stand auf. Er hatte beschlossen was er zu tun hatte. Er nahm den Rollladengurt erneut in die Hand und zog. Grelles Licht blendete ihn als der Rollladen hochschoss. Er nahm den Fenstergriff in die Hand und öffnete es. Kühle Luft drang durch den stickigen Raum und ließ ein paar Papierblätter fortwehen. Die warme Sonne fühlte sich gut an und strömte wie eine positive Welle durch seinen Körper. Warum hatte er das nicht schon vorher getan? Er bekam Gänsehaut... er lebte. Er senkte seinen Blick auf den Park, der sich hinter seiner Wohnung befand. Er wohnte im fünften Stock eines Mehrfamilienhauses. Erinnerungen. Erinnerungen... verschwommene Erinnerungen. Er schaute hinab. Gehen? Er bekam ein mulmiges Gefühl in der Magengegend, doch sofort verzog er sein Gesicht zu einer entschlossenen Miene. *Gehen!*

Er vergewisserte sich, dass niemand weit und breit im Park zu sehen war, dann drehte er sich um, nahm seinen PC vom Schreibtisch mitsamt Maus und Tastatur und warf alles aus dem Fenstern. Für eine kurze Zeit schien die Zeit still zu stehen und er erinnerte sich an all die schönen Stunden die er mit seinen Freunden in der virtuellen Welt der Online-Spiele verbracht hatte. Jahre wären vorbei...alles mit einem Wurf... *Oh nein! Was habe ich getan!* Doch dann hörte er das laute bersten des Computers auf dem Boden des Parks. Erleichterung breitete sich in ihm aus und er lächelte.

Ein Gewicht war von ihm gefallen und er fühlte sich frei. Was jetzt machen? Zuerst die Eltern besuchen gehen, dann sich in ein Sportzentrum einschreiben... Kickboxen hatte ihn schon immer interessiert. Anschließend wieder alte Freunde kontaktieren...ob Nadia noch die selbe Nummer hat?

Frank zog seine Schuhe an und stellte sich vor die Eingangstür. Er hatte nun so viel Zeit...eine Tür würde ihm Wege zu unendlich vielen Türen aufmachen, ein einziger Schritt und er wäre ein neuer Mann. Frank hätte auf diese Erfahrung am liebsten verzichtet, denn man lebt anscheinend nur einmal...und dieses eine Mal sollte man voll auskosten. Er öffnete die Tür und ging, gespannt was das Leben für große Abenteuer für ihn bereit hält.

„Gehen oder bleiben“liegt bei Dir und alleine bei Dir. Entscheidungen sind oft schwer und psychisch kaum zu ertragen. Doch warum sich das Leben schwer machen? Der Schlaue geht Er ist der Abenteurer der es zu weit mehr bringen wird, als derjenige der abwartet, bis das Glück ihm auf dem Tablett alles serviert wonach er verlangt.